

eine doppelt große Karte, die durch einen einmaligen Bruch auf Postkartengröße gefalzt ist) sind, sofern sie die erlaubten Zusätze für Bücherzettel nicht überschreiten, für den inneren deutschen Verkehr mit 3 Pf. zu frankieren.

Dagegen unterliegen einzelne oder mehrere Bücherzettel (gleichviel ob in Karten-, Doppelkarten- oder Zettelform), die in einem offenen Briefumschlag als Drucksache (Bücherzettel) versandt werden, dem Tarif für Zeitdrucksachen und müssen bis zu einem Gewicht von 50 Gramm im inneren deutschen Verkehr

mit 5 Pf. frankiert werden.

Voraussetzung ist auch bei dieser Versendungsart im offenen Briefumschlag, daß jeder einzelne Bücherzettel nicht gegen die Postvorschriften verstößt.

Wir verweisen noch auf unsere ausführlichen Mitteilungen über »Bücherzettel« im Vbl. 1925, Nr. 284 u. 294.

Ver. inner amtliche Devisenkurse.

	am 8. April 1926		am 9. April 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London 1 £	20,398	20,450	20,394	20,446
Holland 100 Gulb.	168,29	168,71	168,33	168,75
Buenos Aires (Pap. u. Bel.) 1 Peso	1,663	1,667	1,669	1,673
Oslo 100 Kr.	90,12	90,34	90,19	90,41
Kopenhagen 100 Kr.	109,92	110,20	109,89	110,17
Stockholm 100 Kr.	112,39	112,67	112,38	112,66
New York 1 \$	4,195	4,205	4,195	4,205
Belgien 100 Francs	16,22	16,26	15,79	15,83
Italien 100 Lire	16,865	16,905	16,87	16,91
Paris 100 Francs	14,62	14,65	14,35	14,39
Schweiz 100 Francs	80,99	81,19	80,99	81,19
Spanien 100 Pesetas	59,26	59,40	59,255	59,395
Rio de Janeiro 1 Milreis	0,584	0,586	0,584	0,586
Japan 1 Yen	1,937	1,941	1,937	1,941
Brag 100 Kr.	12,42	12,46	12,42	12,46
Helsingfors 100 Finn.	10,550	10,590	10,550	10,590
Lissabon 100 Escuto	21,325	21,375	21,325	21,375
Sofia 100 Lwa	3,045	3,055	3,045	3,055
Warschau 100 Dinar	7,38	7,40	7,395	7,415
Wien 100 Schill.	59,20	59,34	59,23	59,37
Budapest 100 000 Kr.	5,87	5,89	5,87	5,89
Danzig 100 Gulb.	80,92	81,12	80,92	81,12
Konstantinopel 1 türk. L	2,09	2,10	2,06	2,07
Athen 100 Drachm.	5,59	5,61	5,54	5,56
Bukarest 100 Lei	1,74	1,76	—	—
Warschau 100 Florin	43,49	43,71	—	—
Riga 100 Lats	80,70	81,10	—	—
Reval 100 Estn. M.	1,111	1,116	—	—
Prag 100 Florin	43,89	44,10	—	—
Rowno 100 Litas	41,445	41,655	—	—

Berlinnachrichten.

Jubiläen. — Am 9. April beging Herr Hermann Schumann, der Abteilungs-Vorstand der Rotenstecherei und -druckerei des Hauses Breitkopf & Härtel in Leipzig, die Feier seines 25jährigen Geschäftsjubiläums. Vom einfachen Rotenstecherlehrling hat er sich durch Energie und unermüdblichen Fleiß zu seiner heutigen leitenden Stellung emporgearbeitet.

Am 9. April vollendeten sich 25 Jahre, seit Herr Buchhandlungsgehilfe Otto Fink in Leipzig als Lehrling in die Firma Carl Fr. Fleischer eintrat. Vorbildlicher Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Emsigkeit sicherten ihm einen vollverantwortlichen Posten im Geschäftsbetriebe von Carl Fr. Fleischer, den er seit Jahren innehat.

Gestorben:

am 7. April nach kurzem schweren Leiden Herr Buchhändler Hermann Klinsmann in Berlin im Alter von 73 Jahren.

Der Verstorbene, der mit großer Liebe Buchhändler gewesen war, gehörte über 50 Jahre unserm Stand an. Die letzten Jahre seines arbeitsreichen Lebens war er Geschäftsführer der Firma Schneider & Amelang, Buchhandlung G. m. b. H. in Berlin, der er bis kurz vor seinem Tode seine Arbeitskraft widmete. Jeder, der ihn gekannt hat, wird sein Andenken in Ehren halten;

ferner:

am 7. April plötzlich und unerwartet Herr Hermann Schmidt in Leipzig, ein treuer Mitarbeiter der Firma R. Streller, einen Tag vor der Vollendung seines 63. Lebensjahres.

Der Verstorbene trat vor 30 Jahren in die angesehenen Firma R. Streller in Leipzig ein und brachte es innerhalb kurzer Zeit zum Obermarkthelfer. Später hat er sich durch Intelligenz und außer-

ordentlichen Fleiß eine Vertrauensstellung im Betriebe erworben und diese bis zu seinem Tode innegehabt. Er war einer aus der alten Schule, treu und sicher wie Gold. Die politische und wirtschaftliche Not unseres Volkes hatte den aufrechten Mann stark mitgenommen. Die Inhaber und Angestellten verlieren einen ihrer treuesten Freunde;

ferner:

am 6. April Herr Johann Michael Strobel in Lindau (Bodensee), ein treuer Mitarbeiter der dortigen Buchhandlung Joh. Thom. Stettner, in der er ein halbes Jahrhundert mit unermüdblichem Fleiß als Buchhändler gewirkt hat. Vor kurzem wurde ihm das tragbare buchhändlerische Ehrenzeichen in Silber verliehen.

Adolf Wach †. — Am 4. April ist in Leipzig der Wirkliche Geheime Rat Professor D. Dr. Adolf Wach im hohen Alter von 82 Jahren gestorben. Er ist nicht nur einer der bedeutendsten deutschen Rechtslehrer gewesen, sondern hat auch in der lutherischen Landeskirche, als Kunstfreund und als Mitglied der ehemaligen 1. sächsischen Kammer vielseitig gewirkt.

Dem Buchhandel ist Wach seit 1903 als Gründer und langjähriger Vorsitzender des Akademischen Schutzvereins ein scharfer Gegner gewesen. Wer jene Zeit miterlebt hat, wird ihrer mit leisem Lächeln gedenken. Kein Kundenrabatt — Gefährdung der Wissenschaft und Kultur! rief es dort. Kundenrabatt — Gefährdung des Buchhandels und ebenfalls der Kultur! rief es hier. Was sind uns heute die heftigen Schriften und Gegenschriften von damals, was die unendlichen Streitreden!

Adolf Wach ist ein gewaltiger Kämpfer in diesem Streit gewesen, ein heftiger Kämpfer, aber ein ehrlicher. Und darum hat ihm wohl auch niemand im Buchhandel je die Achtung versagt. Beinahe zwei Jahrzehnte hat die bedauerliche Verstimmung gedauert. Endlich ist es wieder Wach gewesen, der in die zur Versöhnung entgegengestreckte Hand eingeschlagen hat. Ich sehe noch im Geiste sein freudig aufleuchtendes geistvolles Auge an dem Abend des 6. Mai 1921, als wir gemeinsame Front gegen die »Kulturabgabe« schufen und ich vor dem Aufbruch Wach — so ganz beiläufig — fragte: »Exzellenz, könnten wir denn nicht auch sonst wieder freund werden?« Von da an hat Wach redlich das Seinige getan, um das seit 1922 zwischen dem Akademischen Schutzverein und dem Hochschulverband einerseits, dem Börsenverein und dem Deutschen Verleger-Verein andererseits bestehende Vertrauens-Verhältnis zu begründen.

So kann nun auch der Deutsche Buchhandel seines ehemaligen bedeutenden Gegners in Achtung ehrend gedenken.

Robert Voigtländer.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zum Ordnen der Briefschaften.

Wo heute so viel vom Mechanisieren der Arbeit gesprochen wird, hätte auch ich einen Vorschlag zu machen. Wie wäre es, wenn jeder die Firma auf seinen Formularen so drucken würde, daß man beim Einordnen nicht jedesmal das Adreßbuch zur Hand zu nehmen brauchte, um zu wissen: gehört »Buchhandlung Auer, Donauwörth« nun unter Buchhandlung oder unter Auer. Besonders schwierig ist die Sache dann bei den Verlegern, wenn es z. B. heißt »Verlag Otto Beyer« usw. Diese zwei Beispiele müssen genügen, um beim Durchdenken meines Vorschlags denselben anzunehmen. Es wäre nämlich nichts weiter zu machen, als daß die Firma selbst bestimmt, unter welchem Buchstaben sie eingeordnet zu werden wünscht. Sie würde dies dadurch kennzeichnen, daß sie den ersten Buchstaben fett druckt. Wünscht z. B. Buchhandlung Auer, daß ihre Firma unter Buchhandlung eingeordnet wird, so druckt sie den Buchstaben B entweder stärker, oder wenn das typographische Bild nicht gestört werden soll, unterstreicht sie den Buchstaben B. Bei Verlag Otto Beyer würde das B unterstrichen, und auch unser jüngster Stift könnte jetzt leicht und richtig alle Fakturen einordnen. Es käme dann nicht mehr vor, daß man an drei oder vier Stellen nachsuchen muß, wenn mal eine Faktur infolge falscher Einordnung nicht gefunden wird. Durch meinen, keine größeren Kosten verursachenden Vorschlag könnte viel unnötige Arbeit und unnütziges Suchen erspart werden. Es sollte mich freuen, zu hören, wie die Kollegen dazu stehen.

Eisleben.

Albert Breuning.

